

## Dr. med. Benno Bulang zum 80. Geburtstag



Benno Bulang wurde am 22. 1. 1925 in Ostro bei Panschwitz-Kuckau, als siebentes von zehn Kindern geboren. Die Eltern betrieben eine Landwirtschaft mit Bäckerei. Hier wuchs er in bescheidenen, aber behüteten Verhältnissen auf, besuchte von 1931 bis 1936 die Volksschule, ging für kurze Zeit an das polnische Gymnasium in Beuthen (Oberschlesien) und danach an das humanistische Gymnasium in Bautzen. 1944 legte er die Hochschulreife ab. Kindheit und Jugend endeten jäh, denn nach dem Notabitur wurde er zur Wehrmacht eingezogen und an die russische Front geschickt. Dort geriet er 1945 in Gefangenschaft, die er dank seiner Gewandtheit in mehreren slawischen Sprachen unversehrt überstand. Er kam 1949 aus Russland zurück und fand Anstellung bei der Domowina. Von 1950 bis 1956 durfte er in Leipzig Medizin studieren. Die christliche Erziehung in der Familie sowie die Kriegs- und Gefangenschaftserlebnisse hatten aus Benno Bulang einen ersten Mann werden lassen, der es als Glück begriff, Arzt werden zu können.

An der medizinischen Fakultät der Leipziger Universität lehrten Ordinarien ersten Ranges wie Max Bürger in der Inneren Medizin, Herbert Uebermuth in der Chirurgie oder Robert Schröder in der Frauenheilkunde. Benno Bulang hat das Studium 1956 planmäßig abgeschlossen und wurde im gleichen Jahr bei Georg Wildführ mit einer Arbeit zur meteorotropen Abhängigkeit der Poliomyelitis acuta anterior zum Doktor medicinae promoviert.

1956 kam Benno Bulang nach Bautzen zurück und wurde Assistent im Kreiskrankenhaus. Sein Wunsch, Chirurg zu werden, zerschlug sich, denn Prof. Dr. Wilhelm Haring begeisterte ihn für die Innere Medizin. Haring war ein exzellenter Internist und profunder Radiologe. Mit der von ihm inaugurierten Siebbestrahlung maligner Tumoren ließ sich gesundes Gewebe besser schonen und die Strahlenenergie auf den malignen Herd konzentrieren. Zu jener Zeit wurde in der Inneren Klinik jeder Arzt gebraucht, um den Ansturm der Kranken zu bewältigen. Die Bettenauslastung überstieg oft jedes erträgliche Maß. Die nach 1945 vorherrschenden Seuchen Typhus, Diphtherie und Kinderlähmung ebten ab, doch Tuberkulose und infektiöse Hepatitiden rückten in den Vordergrund. Da blieb für den Arzt kein Achtstundentag, denn das *Salus aegroti suprema lex* galt als oberste Richtschnur. Benno Bulang ist in diesem Sinne herangebildet worden. Unter Wilhelm Haring erlernte er die gesamte Innere Medizin gründlich und auf aktuellstem Wissensstand. Er blieb nach der Facharztausbildung weiter an der Klinik und stieg rasch bis zum ersten Oberarzt auf.

1970 trat Wilhelm Haring in den Ruhestand und Erhard Kochan übernahm die Klinikleitung. E. Kochan kam aus der Rostocker Universitätsklinik und beschäftigte sich hauptsächlich mit Gastroenterologie und Pulmologie. Dies waren Gebiete, in denen die Endos-

kopie neue Behandlungsmöglichkeiten eröffnete. Weitere Schwerpunkte der Klinik wurden Hämatologie/ Onkologie, Kardiologie, Nephrologie und Intensivmedizin. Benno Bulang war als erster Oberarzt und als universeller Internist an der Seite Erhard Kochans über zwei Jahrzehnte der Garant für eine Innere Klinik mit Schwerpunkten, die dennoch wie aus einem Guss geführt wurde. 1990 musste Benno Bulang mit 65 Jahren aus Altersgründen die Klinikarbeit beenden. Den Arztberuf konnte und wollte er nicht aufgeben. Er fand in der Arztpraxis der Ehefrau eine neue Aufgabe, die ihn bis heute ausfüllt. Die enge Zusammenarbeit zwischen seiner Praxis und dem Krankenhaus ist beispielhaft. Wir bestaunen seine Arbeitsleistungen, seine ärztliche Kunst, seine Verbundenheit zur Heimat und zu seinem sorbischen Volksstamm. Wir bewundern seine Hingabe an die Kranken, gepaart mit strenger beruflicher Verschwiegenheit. Benno Bulang lebt den Arztberuf aus innerster Überzeugung. Nur weil es solche Mediziner gibt, hat der Ärztestand das hohe Ansehen unter der Bevölkerung bewahren können. Ökonomische Aspekte müssen in diesem Beruf immer zweitrangig bleiben. Sir William Osler hat es uns mahndend ins Stammbuch geschrieben: „Die ärztliche Praxis ist eine Kunst, kein Handelsgeschäft, eine Berufung, kein Laden; eine Art Erwählung, die das Herz ebenso, wie den Kopf fordert.“ Benno Bulang lebt diese Maxime.

Wir wünschen Herrn Dr. med. Benno Bulang noch viele erfüllte Jahre im Kreise der Familie und Freunde und mitten unter seinen Patienten. Wir grüßen mit Worten aus Hermann Hesses Gedicht ›Im Altwerden‹:

*Und wem's gelingt, der ist nicht alt,  
der steht noch hell in Flammen  
Und biegt mit seiner Faust Gewalt  
die Pole der Welt zusammen.*

Gottfried Hempel, Detlev Bleyl